

1764

# Zueignungs-Gesang

Anna Louisa Karsch

## Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry)

Part of the [German Literature Commons](#)

## BYU ScholarsArchive Citation

Karsch, Anna Louisa, "Zueignungs-Gesang" (1764). *Poetry*. 1294.  
[https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry/1294](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/1294)

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

# Auserlesene Gedichte

## Zueignungs-Gesang

an den Baron von Kottwitz, Erbherrn auf Boyadel in Niederschlesien,  
meinen ersten Wohlthäter

Der mich aus unanständigen Geschäften,  
Aus einem pöbelhaften Leben ohne Ruh  
Herausgerissen, mit des Menschenfreundes Kräften,  
Mein Theurer Kottwitz! der bist Du.

2

Daß mich, zu meines Vaterlandes Ehre,  
Der zungenvolle Ruf in fremden Ländern nennt,  
Und daß mein Saytenspiel nun thönt, bis zum Gehöre  
Des Weisen, der die Geister kennt;

Daß Friedrich jüngst des Musengottes Flöte  
Von Seinen liederreichen Lippen nahm und mir  
Entgegen lächelte, wie Frühlingmorgenröthe;  
O Freund! dis alles dank ich Dir.

Denn ohne Dich wär, an dem Oderstrande  
Mühselig unterdrückt mein glückliches Genie;  
Ein Blumen-Saame stirbt in unbetautem Sande,  
Keimt auf des Steines Rücken nie.

3

Die Pflanze stirbt, von Wolken unbegossen,  
Vom Gärtner unbesprützt, wenn Erndte-Sonne glüht;  
Der edle Fruchtkern treibt zum wilden Apfelsprossen,  
Wenn nicht die Kunst den Baum erzieht.

So wär auch ich verwildert; aber Deine,  
Von einem Gott gelenkte, rechte Freundes Hand,  
Zog mich zum grossen Sitz des Königes, der seine  
Gecrönte Schläfe grün umwand.

4 Du dachtest nicht die Thaten fremder Krieger,  
Nicht Heerden, die der Feind trieb von zertretner Trift,  
Du nanntest den Verlust ein Opfer für den Sieger,  
Der alle Sieger übertrifft.

Du machtest mir in sorgenlosen Tagen  
Zum Elisäer Sitz, das prächtige Berlin.  
So ward einst übers Meer ein Dichter fortgetragen,  
Von einem freundlichen Delphin;

Und ward von viel hinzugestürmtem Volke  
Bewundert und gelobt; ich aber streife schon  
Mit stolzem Nacken an die luftefüllte Wolke,  
Getheilt von meiner Leyer Thon.

5 Auf überlebtes Elend blick ich nieder,  
Und nenne Deinen Nahmen laut, vor einer Welt,  
Der dieses, Dir geweyhte, Opfer meiner Lieder  
Wie Deine schöne That gefällt.